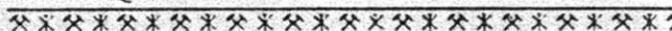




Verein Mansfelder Berg- und Hüttenleute (e.V.)



Mitteilung 50

Jubiläumsausgabe

2/2001

Liebe Kameradinnen, liebe Kameraden,

die vorliegende Mitteilung unseres Vereins ist eine Jubiläumsausgabe. Das symbolische Bergmannsständchen, das wir sonst unseren Geburtstagsjubilaren überbringen, gilt heute unserem Vereinsmitglied Dr. Rudolf Mirsch, Mitglied des Vorstandes und Protektor, Herausgeber und Gestalter aller Mitteilungen seit dem Erscheinen der Nr. 1 im März 1993.



Ein Bergmannsständchen

Lieber Rudi,

wir danken Dir für die fünfzig Mitteilungen, die Du im Interesse des Vereins zur Wissensvermittlung, zur Unterhaltung und zur Information gestaltet und herausgegeben hast. Mit der Veröffentlichung unserer Satzung in der ersten Mitteilung hat es begonnen. Seitdem warst Du bemüht, Neues für uns zu entdecken und aufzuschreiben.

Aber auch die Gewinnung von anderen Autoren lag in Deinen Händen. Du hast mit Deiner literarischen Arbeit auf dem

montanhistorischen Gebiet unserem Verein über die Grenzen des Mansfelder Landes hinaus wachsende Anerkennung verschafft. Wir wünschen Dir zu diesem Jubiläum vor allen Dingen Gesundheit und viele neue Erkenntnisse bei Deinen historischen Studien, wissend, dass damit die Mitteilungen des Vereins auch weiterhin auf hohem Niveau den Weg zu unseren Mitgliedern und Freunden finden.

Dir, lieber Rudi, ein herzliches Glück auf!

Der Vorstand

Am 20. März 2001, 17.00 Uhr

**führen wir im Kulturhaus der Mansfelder Bergarbeiter unsere
Jahreshauptversammlung mit der Wahl des neuen
Vorstandes durch.**

Wir laden Sie dazu recht herzlich ein.



Vorgesehene Tagesordnung:

01. Begrüßung
02. Rechenschaftsbericht
03. Kassenbericht
04. Bericht der Kassenprüfer
05. Diskussion
06. Entlastung des Vorstandes
Entlastung der Kassenprüfer
07. Vorschläge für den neuen Vorstand
08. Vorschläge für die Kassenprüfer
09. Vorschläge für die Wahlkommission
10. Wahl des Vorstandes im Block
11. Wahl der Kassenprüfer im Block
12. Konstituierung des Vorstandes und der Kassenpr.
13. Schlußwort des Vorsitzenden

Wir bitten um Ihr Erscheinen und um eine rege Diskussion.

Der Vorstand

Wir wollen auf dieser Jahreshauptversammlung den Schwung und die Begeisterung der 800-Jahr-Feier zur Pflege der bergmännischen Traditionen und zur Gestaltung der weiteren Vereinsarbeit nutzen. Auf Seite 7 dieser Mitteilung haben wir deshalb einige mögliche Schwerpunkte der zukünftigen Arbeit dargestellt. Wir bitten um Ihre Meinung dazu. Auch Ergänzungen sind jederzeit willkommen.

Jubiläumspokal der Mansfelder Gewerkschaft

Rudolf Mirsch



*Jubiläums-Pokal zur 700-Jahr-Feier der
Deputation der Mansfeldschen Kupfer-
schiefer bauenden Gewerkschaft*

Entworfen und ausgeführt von Karl Winterhalter in München

Neben den bekannten Plümicke- und Veltheim-Pokalen ist noch ein dritter glanzvoller Pokal zu nennen, der für die Geschichte der Mansfeldschen Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft von Bedeutung ist. Er wurde zur Erinnerung an die 700-Jahr-Feier des Kupferschieferbergbaus geschaffen und im Januar, genau vor 100 Jahren, von den Sponsoren übergeben. Deputierte der Gewerkschaft hatten ihn zur Erinnerung an das erstmals als großes Ereignis gefeierte Jubiläum des Mansfelder Bergbaus in Auftrag gegeben.

Da der ursprüngliche Termin der Feier vorverlegt wurde, stand er zu diesem Anlaß noch nicht zur Verfügung. Als neuer Zeitpunkt für die Pokalübergabe wurde die Einführung des neuen Ober-, Berg- und Hüttdirektors, Bergrat Hermann Schrader, gewählt. Paul Fuhrmann, sein Vorgänger, war am 26. März 1900 nach kurzer Amtszeit verstorben.

Nach der offiziellen Amtsübernahme im Verwaltungsgebäude waren am Nachmittag des 3. Januar 1901 über 200 Gäste in den großen Saal des festlich geschmückten „Wiesenhauses“ eingeladen. Mit der Begrüßung des Vorsitzenden der gewerkschaftlichen Deputation, Graf Hohenthal, wurde die Feierstunde eröffnet. Im weiteren Verlauf sprach auch der damalige Leipziger Oberbürgermeister, Dr. Georgie, und überreichte den Pokal als Ehrengeschenk einiger Gewerke mit dem Wunsch, dass auch in Zukunft für den Mansfelder Kupferschieferbergbau und das Hüttenwesen noch viele schöne Feste geben möge.

Das teilweise vergoldete Prunkstück wurde nach dem damaligen Zeitgeschmack in altgotischer Art vom Münchner Goldschmied Karl Winterhalter hergestellt.

Für das Ehrengeschenk auffallend und charakteristisch sind die halbkugelförmigen Ausformungen (auch Buckel genannt) im oberen und mittleren Teil.

Für die Gestaltung der Füße wurden als Vorbild die im Mansfelder Land allbekanntesten Konsolfiguren Nappian und Neuke verwendet, die Anfang des 20. Jahrhunderts noch im Sitzungssaal des Direktionsgebäudes aufgestellt waren. An der Kehle des Pokalfußes ist die Widmungsinschrift:

„Zur Erinnerung an das 700jährige Jubiläum
des Mansfelder Bergbaues der Gewerkschaft gewidmet
von der Deputation Dr. Georgie, Graf Hohenthal, Dr. Zirkel.
12. Juni 1900“

Dabei der weltbekannte Harzer Bergmannspruch:

„Es grüne die Tanne, es wachse das Erz, Gott schenke uns allen ein fröhliches Herz“

Den Deckel zieren drei aus Silber geformte Bergmänner in zeitgenössischer Arbeitskleidung, die auf einer mit einer Kette befestigten Förderschale stehen. Umgeben ist diese Figurengruppe mit Zierelementen. Die Figurengruppe, das Laubwerk als die Schmuckelemente und die Zinnkränze heben sich vom vergoldeten Teil des Prunkstückes deutlich ab.

Dieser für die Mansfelder Industriegeschichte sehr wertvolle Pokal hat im Ausstellungsbereich des Regionalgeschichtlichen Museums der Lutherstadt Eisleben eine ständige Bleibe gefunden. Der ebenbürtige Plümicke-Pokal ist Eigentum des Bergschulmuseums. Den Veltheim-Pokal verwahrt das Deutsche Bergbaumuseum in Bochum.

Seltene Ausbeutetaler aus Rothenburger Silber

Rudolf Mirsch

Ausbeutemünzen werden von vielen Sammlern besonders gesucht. Nach dem Lexikon Numismatik¹ sind es Münzen aus der direkten Edelmetallausbeute bzw. dem Gewinn einer bestimmten Grube oder eines Reviers, deren Herkunft im Gepräge (Bild oder Schrift) ausdrücklich genannt ist.

Die ältesten Ausbeutemünzen aus dem Harz stammen aus der St. Jakobs-Grube und wurden 1650 geprägt.

Nach Freydank² herrschte in der Zeit von 961 bis 980 in der Grafschaft Mansfeld Siegfried I., in dessen Machtbereich Eisleben mit der wichtigsten und ältesten Münzstätte des mansfeldischen Gebietes lag. In den folgenden Jahrhunderten wurde in Eisleben eine Vielzahl von Münzen geprägt, die jedoch nicht der Kategorie der Ausbeutemünzen zugeordnet werden können.

Noch in der napoleonischen Zeit entstanden im Jahre 1811 die ersten Mansfelder Segenstaler. Die Prägung von Ausbeutetalern aus Mansfelder Silber wurde in preußischer Zeit fortgesetzt. Der letzte und wohl auch bekannteste „Mansfelder Segenstaler“ wurde 1915 ausgegeben. Zu den sehr seltenen Ausbeutemünzen müssen die im Jahre 1701 unter der Herrschaft von König Friedrich dem I. von Preußen geprägten zwei Ausbeutetaler aus Rothenburger Silber gerechnet werden.



Rothenburg wurde ab 1446 Kupferschiefer gefördert. Etwa 10 Jahre später waren dort schon über 500 Bergleute beschäftigt. Ernsthaftige Auseinandersetzungen um Besitzrechte führten zur Zerstörung der Schmelzhütten und zur Einstellung des Abbaues. Erst 1691 begann man den Bergbau wieder zu beleben. Nach Freydank³ wurde der silberhaltige Kupferschiefer auf einer Schmelzhütte verarbeitet, die sich auf dem alten Schloß zu Rothenburg befand. Der König hatte dieses Grundstück der Gewerkschaft zum Geschenk gemacht. Vielleicht ist darin der Grund zu suchen, dass die Silberausbeute der Grube zur Münzprägung verwendet wurde. Die beiden Taler wurden in der Berliner Münze geprägt. Die Vorderseite zeigt das Bild des Herrschers im Harnisch mit Lorbeerkrans und mit der Umschrift • FRIDERICVS • D • G • REX • BORVSS • EL • BR •.

Auf der Rückseite dominiert der gekrönte Preußenadler mit Schwert und Reichsapfel über drei oder bei der zweiten Münze über vier Schmelzhütten. Über dem Adler befindet sich der Wahlspruch des Königs: „SVVUM CVIQVE“ (Jedem das Seine). Die Umschrift verweist auf die Herkunft des Silbers. Sie lautet in der Übersetzung: „Erstling der Metallbergwerke im Herzogtum Magdeburg“. Auf die Königskrönung am 1. Januar 1701 in Königsberg zielt die Inschrift auf dem Rande hin, die in freier Übersetzung lauten soll: „So wird das Neue Reich auch die neue Zeit durch ein ganz neues Glück besonders eingeweiht“. In der Münzsammlung des Ober-, Berg- und Hüttdirektors Vogelsang (1866 - 1920) befanden sich auch beide Varianten dieser vor genau 300 Jahren geprägten sehr seltenen Ausbeutemünze aus Silber des Rothenburger Kupferschieferbergbaus.

¹ Lexikon Numismatik, 3. bearbeitete und erweiterte Auflage, © transpress VEB Verlag für Verkehrswesen, Berlin 1976

² Freydank, Dr. H.: Segen des Mansfelder Bergbaus. In Nappian und Neuke 2 (1929) 21, Seite 5

³ Freydank, Dr. H.: Zwei Ausbeutetaler aus Rothenburger Silber. In 4. Deutscher Münzforschertag zu Halle, 1925



Der Verein „Mansfelder Bergwerksbahn e. V.“ bittet uns auf folgende Sonderfahrten in diesem Jahr hinzuweisen:

17. Februar	Winterdampf	Zug Nr.: 100 + 101
14. April	Osterfahrt	Sonderfahrplan, Reservierung erforderlich
19./20. Mai	Dampfspektakel	Sonderfahrplan
18./19. August	Dampfmodellbauertreffen	Sonderfahrplan
7. Oktober	Herbstdampf	Zug Nr. 100 - 103
8./9. Dezember	Nikolausfahrten	Sonderfahrplan, Reservierung erforderlich

Besuchen Sie die Sonderausstellungen in den Mansfeld Museen

Im Mansfeld Museum Hettstedt:

„Bergbauliche Risse und andere Sachzeugen des Siebenbürger Montanwesens“

Im Stadtschloß Eisleben:

Gemäldeausstellung

Einige Schwerpunkte unserer zukünftigen Vereinsarbeit

01. Gestaltung der Stammtisch-Veranstaltungen
Mehr Themen für unsere Vereinskameradinnen?
Sollen wir zum Familiennachmittag oder zum wissenschaftlichen Kolloquium tendieren?
Gemeinsame Veranstaltungen mit Partnervereinen?
Mehr Exkursionen?
02. Pflege bergmännischer Traditionen
Kann die Gestaltung der Barbarafeier verbessert werden?
Wie gestalten wir den ehemaligen „Tag des Bergmanns“?
Wie ehren wir verdiente Mansfelder?
03. Zusammenarbeit mit unseren Museen
Organisierung von Museumsbesuchen
Mithilfe bei der Gestaltung von Ausstellungen
Unterstützung während der Öffnungszeiten an besonderen Tagen
(Stadtfest und Tag des offenen Denkmals)
Welche materielle und finanzielle Hilfe ist möglich?
04. Wie steht es mit Ergänzungen zum Buch:
„MANSFELD - Die Geschichte des Berg- und Hüttenwesens“?
Welche Themen könnten oder müssten noch bearbeitet werden?
Welche Publikationsmittel stehen uns zur Verfügung?
05. Zusammenarbeit mit den Schulen
Können wir die Arbeit mit den Kindern und den Jugendlichen verbessern?
Sollen wir Veranstaltungen für Schulklassen organisieren?
06. Besuch von Veranstaltungen anderer Vereine
Wie können die Informationen über die Arbeit anderer Vereine verbessert werden (Veranstaltungspläne)?
Teilnahme an Jubiläumsveranstaltungen und Bergparaden
07. Pflege von Bergbaudenkmalen
Wie kann und in welchem Umfang soll der Verein hier wirksam werden?

Diese Aufstellung muss nicht vollständig sein. Es können und sollten auch noch andere Themen zur Diskussion gebracht werden.

Wir gratulieren zum Geburtstag

Müller, Ruth	04.03.: 70 Jahre
Schwedka, Marianne	09.03.: 65 Jahre
Dr. Freudenberg, Jochen	25.03.: 70 Jahre
Scholz, Horst	21.04.: 70 Jahre



Wir begrüßen als neues Mitglied

Herrn Dr.-Ing. Konrad Gappa

Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit bei der Pflege und Wahrung
berg- und hüttenmännischer Traditionen.

Die nächsten Termine:

20.03. 17.00 Uhr **Jahreshauptversammlung**
Wahl des neuen Vorstandes

10. 04. 17.00 Uhr Stammtisch:
700 Jahre Wasserkraftnutzung
im Mansfelder Berg- und Hüttenwesen
Referent: Dr. R. Mirsch

22.05 14.00 Uhr Besuch bei der GSG in Helbra
Stand der Sanierungsarbeiten auf dem Hüttengelände
Referent: Geschäftsführer Herr Wicklein
Treffpunkt: Parkplatz der GSG (ehemals Bebelhütte)

Geschäftsstelle des Vereins:

Kulturhaus der Mansfelder Bergarbeiter, Friedensstraße 12, 06295 Lutherstadt Eisleben, Telefon: 03475/60 29 26

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Horst Näther, Friedrichsberg 17, 06295 Lutherstadt Eisleben, Telefon: 03475/60 34 16

Vereinskonten bei der: Raiffeisenbank Lutherstadt Eisleben,

BLZ: 800 637 18, Kto. 140 902

Kreissparkasse Mansfelder Land,

BLZ: 800 550 08, Kto. 3 320 046 348

Mindestbeitragshöhe im Geschäftsjahr 2001: 2,- DM / Monat